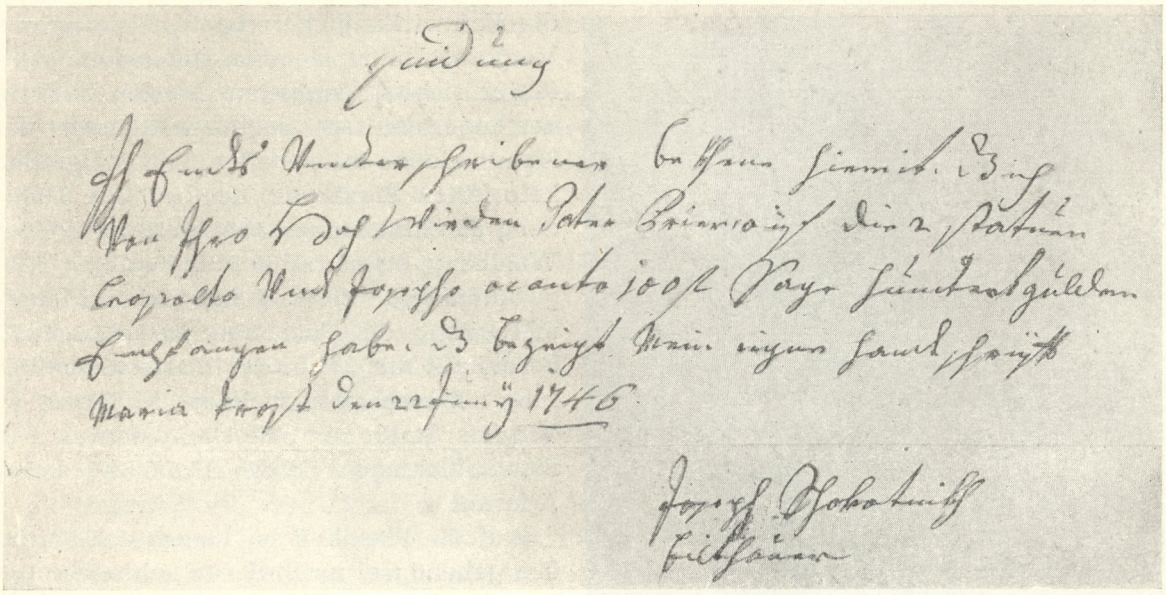

Abb. 83. Bildhauerrechnung Joseph Schokotnigg

den Bau der Barmherzigenkirche und zwei Jahre später den von Rein begann. Hat deren Pläne Vater Andreas entworfen, hat des Sohnes gefälligere Gestaltung hier auf den Vater zurückgewirkt? Die Archivalien schweigen auf diese interessante Frage, indirekt lassen sie darauf schließen, daß diese Baumeisterfamilie, die mit Joseph Hueber den Primat der italienischen Architekten hierzulande brach, einträchtig zusammengearbeitet haben muß. Doppelt interessant sind in diesem Zusammenhange die Feststellungen des jungen und hoffnungsvollen Kunsthistorikers Walter Koschatzky: Zu St. Lambrecht gibt es einen Stengghof, Andreas Stengg hat bei Domenico Sciassia gearbeitet und gelernt! Das Durchbrechen der österreichischen oder gar deutschen „Baugesinnung" bei Stengg und Hueber ist nicht ein dramatischer Affront gegen die lästigen „Wälschen", sondern ein friedlicher Übergang von den Bauerfahrungen der Italiener, die in unserer südlichen Stadt längst selber Grazer geworden waren, zur bodenständigeren Baugestaltung ihrer Schüler Stengg und Hueber, der von dem in diesem Buche noch etliche Male zu nennenden Joseph Carlone mit der Werkstatt auch die Witwe und die — Bauaufträge übernommen hatte. Über die Bauführung ist noch anhand der Rechnungen zu sagen: 1716 war die Kuppel im Rohbau fertig, 1719 konnte die Kirche bereits gottesdienstlich benützt werden, 1735 wurde mit der Freskierung der Kuppel begonnen.

Wie bereits angekündigt, bin ich in der Lage, die Bildhauer, die diese architektonisch prachtvolle Kirche mit Plastiken aus Stein eindrucksvoll bevölkerten, authentisch, heißt durch Autogramme der Beteiligten, der Reihe nach vorzuführen. Auch schon am Äußeren, auf dem Giebel. Die Sandsteinfiguren zwischen den Türmen, über und neben der Attika der Fassade, stammen vom Altmeister des Grazer Hochbarocks, Marcus Schokotnigg. Am 25. September 1723 bestätigt er eigenhändig, „acortirtermassen" von „pädter Brior", vom Pater Prior, 90 fl erhalten zu haben. „Alss nemblichen" für „3 steinerne Städtien (Statuen) Ein Frauenbilt Vndt 2 Engel auff die Tachen", auf den Dächern. (Abb. 82.) Dr. Andorfer hatte bereits die schöne Maria mit Kind, die derzeit an einem Hause am Aufgang zum „Purberg" an einem Eckpostamente steht, Marx Schokotnigg zugewiesen. Wie recht er damit hatte, beweist die einfache Gegenüberstellung der beiden Madonnen. (Abb. 84 und 85.) Die Ähnlichkeit in Aufriß und Haltung ist trotz kleiner Unterschiede der Drapierung so verblüffend, daß man die eine für das Modell der andern halten möchte. Die Giebelmadonna trägt eine übermächtige, für